

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Mittwoch

[Erste Beilage zu Nr. 362.]

28. December 1870.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Wiederum ist eine Hoffnung unserer Feinde vernichtet, seitdem bei Amiens zwischen unserer I. Armee und der französischen Nordarmee der Kampf entbrannt ist. Nordöstlich etwa anderthalb Meilen von Amiens, an einem von Norden nach Süden in die Somme sich ergießenden Bach, l'Hallu, hat am 23. eine hartnäckige Schlacht stattgefunden, in welcher die feindliche Armee, die auf 60,000 Mann geschätzt wird, von der 1. (Kantaufl'schen) Armee oder vielmehr wohl nur von Theilen derselben aus ihren Positionen verdrängt worden ist. Eine Depesche aus Lille, 23. December, welche der die Nordarmee commandirende General Faidherbe an den Souspräfecten von Corbie gerichtet hat, behauptet freilich, er habe nach einem langen Artilleriekampfe das Schlachtfeld behauptet. Diese Depesche lautet wörtlich: „J'ai le 23. December von 11 bis 6 Uhr Schlacht an der Brücke von Royelles (an der Somme, anderthalb Meilen nordöstlich von Amiens). Wir blieben nach einem langen Artilleriekampfe, der mit einem Angriffe der Infanterie auf der ganzen Linie schloß, im Besitze des Schlachtfeldes.“ Inzwischen beweisen die namentlich angegebenen Ortschaften, welche von den Unserigen genommen wurden, daß unsere Truppen im vollständigen Besitze des Flußlaufes sind. Jene Ortschaften liegen auf beiden Ufern des Hallu. Im Ganzen dürfte der Kampf, wie neulich bei Beaugency, den Charakter langsamen Zurückdrängens gehabt haben und noch nicht beendet sein.

Der „Weser-Ztg.“ schreibt man aus Versailles, 22. December: Gestern hat der Feind einen größeren Ausfall versucht. Nachdem die Forts Issy und Balerien in der Nacht vom 20. zum 21. ein anhaltend heftiges Feuer unterhalten, wurde an den Forts St. Denis, Aubroillers, de l'Est und Rosny gestern Morgen plötzlich eine starke Ansammlung und Concentrirung der von Trochu in Paris neu formirten Linienregimenter beobachtet. So weit ich bis jetzt un'errichtet bin, kam der Feind mit 5 Divisionen, fast sämmtlich aus Linientruppen bestehend, heraus und machte heftige Anstrengungen, um die Garde zurückzuschlagen. Wie bei dem blutigen Kampfe am 30. October entbrannte auch gestern bei Le Bourget das Treffen am heftigsten. Wiewohl der Feind unserer Garde vielfach überlegen war, wurde er doch nach Verlauf von 3 1/2—4 Stunden zum Rückzuge genöthigt. Die Garde-Artillerie konnte gestern, begünstigt vom Terrain, ihre ganze Wirksamkeit entfalten und sie hat dem Feinde empfindliche Verluste beigebracht. Wie ich höre, hatte sich der Feind bis heute Morgen noch nicht in die Forts zurückgezogen. Man vermuthet deshalb, daß die Franzosen von Neuem Anstrengungen machen werden, um ihr Ziel zu erreichen, was ihnen bei den ausgezeichneten Besehungen vor dem Fort St. Denis und der außerordentlichen Bravour unserer Garde doch schwerlich gelingen dürfte. Trotzdem auch gestern das Feuer der Forts den Feind wesentlich in seinen Operationen unterstützte, sind die auf unserer Seite erlittenen Verluste als verhältnißmäßig gering zu bezeichnen. Fast zu gleicher Zeit kam die Meldung hierher, daß am Mont Valerien militärische Bewegungen wahrgenommen würden, die auf einen Ausfall des Feindes hindeuteten. Die hier stehenden Regimenter und die Artillerie des 5. Corps wurden sofort alarmirt und waren jeden Augenblick bereit, an den Ort des Kampfes zu eilen. Das ganze Manöver des Feindes sollte indessen auf eine Demonstration hinauslaufen. Bei Bougival und St. Cloud, wo momentan das 7. und 47. Regiment den Vorpostendienst versteht, kamen 5 Bataillone Mobilgarden heraus, die einige Schüsse abfeuerten und sich nach einer halben Stunde wieder hineinverfügten. Von unserer Seite standen den Mobilgarden zur Abwehr des Angriffes zufällig die gleiche Anzahl, 5 Bataillone gegenüber und zwar 1 Bataillon bei dem äußerst vorgeschobenen Jägerposten, 2 Bataillone zwischen dem Mont Valerien und Rueil, 2 gegen Chiron, wo eine kleine Plänkellei ohne jede Bedeutung stattfand. Als die Meldung hierher gelangte, daß nur Mobilgarden im Vorgehen begriffen seien, wurde von der Entsendung der alarmirten Regimenter sofort Abstand genommen. — Der bestgen Commandantur und namentlich dem Feldpolizeidirector Dr. Stieber war es aufgefallen, daß man am 20. bei den Einwohnern Versailles genau insicurt war, daß die

Franzosen am 21. einen Ausfall zu machen beabsichtigten und große Hoffnungen setzten, denselben glücklich zu bestehen. Es war auch zu erwarten, daß die Einwohner im Falle eines glücklichen Gelingen des Kampfes eine Revolte beabsichtigten, und daß sich eine geheime Gesellschaft in Versailles gebildet habe, welche das gesammte Hauptquartier aufzuheben beabsichtige. Was an dieser Meldung wahr ist, weiß ich nicht, Thatsache ist, daß die Garnison, 3 Bataillone der Regimenter Nr. 58 und 59 und zwei Schwadronen Dragoner gegen 2 Uhr Nachmittags auf der Place d'Armes alarmirt wurden. Mittelweile hatte die Artillerie des 5. Corps 3 Geschütze abgeprobt und deren Mündungen nach den drei parallel laufenden Avenues de Paris, St. Cloud und Sceaux gerichtet. Punct 2 Uhr erschienen der Commandant von Voigts-Rheß und der Feldpolizeidirector Dr. Stieber mit drei Voltinspectoren auf dem Place d'Armes, wo die 4000 Mann Truppen ihrer Befehle harren. Die Wachen hatten inzwischen die Thore erhalten, die Thore der Stadt zu schließen und keinen Menschen hinauszulassen. Sämmtliche Straßen und Plätze der Stadt wurden sofort besetzt und jede Person, die sich auf der Straße bliden ließ, nach ihrer Legitimation befragt. Als ich um 3 1/2 Uhr Nachmittags meine Briefe zur Post bringen wollte, wurde ich von zwei Soldaten des 59. Regiments angehalten und hatte Mühe loszukommen. Als ich in der Rue St. Pierre anlangte, fand ich fast jedes Haus von Soldaten besetzt, auf den Straßen liefen heulende Weiber umher, die ihre Männer in allen Richtungen suchten. Je 30 Mann mit einem Officier hatten den strengsten Befehl erhalten, alle Häuser, vom Keller bis zum obersten Stockwerk, genau zu revidiren, alle in den Wohnungen vorgefundenen Waffen mit Beschlag zu legen, die betreffenden Personen sofort zu verhaften und in das Palais de Justice oder in das nebenanliegende Prison abzuführen. In der Stadt herrschte die größte Aufregung, während der Durchsuchung der Häuser waren die um die Nachmittagsstunden gewöhnlich belebten Avenuen wie ausgestorben. Ich begegnete außer mehreren Trupps Soldaten, welche in ihrer Mitte immer einen Gefangenen brachten, 22 eingefangene Mobilgardisten, die sich in den benachbarten Wäldern herumgetrieben hatten. Unter den Verhafteten befand sich eine Masse verzagter Gestalt, die sich über seine Beschäftigung nicht ausweisen konnte. Der Erfolg der Hausdurchsuchung war, daß gegen 150 Gewehre, Pistolen, Säbel, Uniformen u. vorgefunden und der Polizeibehörde abgeliefert wurden. Unter anderem wurden allein bei einem Sattler 43 Gewehre und Säbel entdeckt, bei einem Pfaffen in der Rue Royale, der gegen Caution freigegeben wurde, fanden sich eine große Anzahl neuer Uniformen. Der interessanteste Fund wurde bei einem Manne gemacht, der sich als Emiffär der französischen Regierung in Bordeaux entpuppte; bei demselben belegte man sehr wichtige Papiere der provisorischen Regierung mit Beschlag. Am gestrigen Abend waren gegen 120 Leute in Gewahrsam gebracht, von denen aber nur gegen 20, die einiger schwerer Verbrechen bezüchtigt werden, festgehalten werden. Die Hausdurchsuchung soll in einigen Tagen wiederholt werden. Es war an der Zeit, dem herausfordernden und kochen Benehmen, welches ein großer Theil der Versailler Bevölkerung sich herausnahm, ein Ziel zu stecken. Heute Morgen um 9 Uhr besichtigte der Prinz-Admiral auf der Avenue de St. Cloud die aus Kiel hier angelangten Marinemannschaften und zog derselbe an ihrer Spitze nach dem Palais des Königs, wo die Truppen gemustert wurden. — Während ich meinen Brief schreibe, 12 Uhr Mittags, ist wiederum starker Kanonendonner vernehmbar. Gestern haben die Geschosse der feindlichen Geschütze am weitesten getragen, denn es ist notorisch, daß eine Granate 7—800 Schritte von der Stadt, nicht weit vom Palais des Prinzen Karl im Square de l'Impératrice platzte.

Von verschiedenen Seiten wird aus guter Quelle mitgetheilt, daß man in Versailles die Nachricht hat, Gambetta und die Delegation in Bordeaux neigten sich jetzt ernstlich zum Frieden, aber ihre Tendenzen scheiterten an dem Willen Trochu's, der seiner Zeit die Stelle eines Mitgliedes der provisorischen Regierung nur angenommen, resp. behalten, wenn man die Verpflichtung einginge, nie ohne ihn Frieden zu schließen. Es kommt, daß man der Diplomatie der neutralen Mächte noch in Tours hierauf bezüglich Mittheilungen gemacht hat. Aus Paris er-